

Überblick über den Witterungsverlauf in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2002

zusammengestellt von
HEINRICH BIERMANN

Zusammenfassung

Nahezu überall war es um rund 1–2 °C wärmer als im Durchschnitt der Jahre 1961–1990. Die Jahressummen des Niederschlags erreichten weitflächig etwa 125–150% des Mittels der Jahre 1961–1990.

Die Jahresmittel der Lufttemperatur lagen im Raum Freiburg und in Stuttgart knapp über 12 °C, im NW westlich der Linie Heide–Stade–Verden–Wendland–Minden–Paderborn–Wuppertal–Bonn, im SW (Oberrheinebene und Wetterau, Kraichgau, mittleres Neckartal, Bodenseegebiet), am mittleren Main, um München, lokal am Alpenrand und in tieferen Lagen Thüringens sowie nördlich und südlich an den Fläming anschließend zwischen 10 und 12 °C. 8–10 °C waren verbreitet und in den höheren Lagen der Mittelgebirge (Harz, Rothaargebirge, Rhön, Thüringer Wald, Fichtelgebirge, Eifel, Westerwald, Hunsrück, Schwarzwald, Bayerischer Wald) sowie in den Alpen gab es Mittel unter 8 °C. In der Höhenstufe bis 199 m reichten die Mittelwerte von 9,3 °C in Neubrandenburg bis 11,7 °C in Karlsruhe, in der Höhenstufe 200–749 m von 7 °C in Braunlage bis 12,3 °C in Freiburg, und in der Höhenstufe darüber von –3,5 °C auf der Zugspitze bis 8,1 °C auf dem Hohenpeißenberg. Die Abweichungen waren überall positiv; sie betrug unter 1 °C im Raum Bielefeld/Herford, an der mittleren Fulda, um Magdeburg, in der Ortenau und bei Dresden. Abweichungen knapp über 2 °C errechnete man für die Umgebung Münsters, das obere Werratal, das Moseltal bei Trier, den Raum Stuttgart, das mittlere Altmühltal und Umgebung, das Gebiet Holledau bis Mühlhof, das nördliche Bodenseegebiet und das Alpenvorland zwischen Bodensee–Memmingen–obere Isar. Sonst war es um 1–2 °C zu warm. Pirmasens hatte mit 3,4 °C die höchste Abweichung. In den Höhenlagen bis 199 m (Tieflogen) reichte die Temperaturspanne von –18,3 °C am 6. I. in Mannheim bis 37,5 °C in Frankfurt/Main am 16. VI., in den Mittellagen reichte sie von –24,3 °C in Bamberg am 6. I. bis 36,2 °C in Freiburg am 18. 6. und in den Hochlagen reichte die Spanne von –23,1 °C am 1. I. auf der Zugspitze bis 32,7 °C am 18. 6. in Freudenstadt.

Die Jahressummen der Niederschläge lagen zwischen 500 und 750 mm in der Region zwischen Pfälzer Wald und Rhein und östlich und nördlich der Linie Rostock–Havelberg–Magdeburg–Erfurt–Döbeln–Görlitz. Weitflächig ergaben sich Jahressummen von 750–1000 mm. Jahressummen von 1000–1500 mm errechnete man für NO-Schleswig-Holstein, Cuxhaven und Umland, Bremen, die Lüneburger Heide, den Harzrand, Ostwestfalen, den Teutoburger Wald, das Weserbergland, das Rothaargebirge, den Meißner, die Westeifel, den Hunsrück, den Westerwald, den Taunus, den Vogelsberg, die Rhön, den Thüringer Wald, den östl. Odenwald und für Süddeutschland südlich der Linie Karlsruhe–Heilbronn–Altmühlquelle–Eichstätt–Staffelstein–Hof sowie für das Erzgebirge. Deutlich höhere Niederschläge fielen im Harz (Brocken 2055 mm), im Hochschwarzwald (Feldberg 1888 mm), im Allgäu (1800–2000 mm) und im engeren Alpenbereich (lokal um 2000 mm). In den Tieflogen betrug die Spanne 541 mm (101%) in Neubrandenburg bis 1139 mm (125%) in Bad Lippespringe, in den

Mittellagen reichten die Summen von 706 mm (119%) in Gera-Leumnitz bis 1810 mm (142%) in Kempten und in den Hochlagen ergaben sich Summen von 1339 mm (111%) auf dem Hohenpeißenberg bis 2226 mm (111%) auf der Zugspitze. Deutlich zu naß war es im norddeutschen Tiefland, im Hunsrück und im Pfälzer Wald und teilweise in NO-Hessen und Südniedersachsen sowie südlich des Mains. Die geringsten Anteile hatten Nideggen-Schmidt (Eifel) mit 90% und 957 mm, Bautzen mit 91% und 615 mm und der Kahle Asten mit 99% und 1454 mm sowie der Feldberg im Schwarzwald mit ebenfalls 99% und 1888 mm. Die höchsten Anteile erreichten Dachwig in Thüringen mit 155% und 769 mm, Zeitz in Sachsen mit 156% und 881 mm, Reutlingen mit 160% und 1230 mm sowie Braunschweig mit 160% und 989 mm.

Januar

Der Monat war zu warm, im N meist zu naß, sonst überwiegend zu trocken. Die Sonne schien meist überdurchschnittlich.

Am 1. und 2. floß von NW her kühle Meeresluft ein und verminderte den Frost, brachte im N Regen, in den Mittelgebirgen Schnee und im S Aufheiterung. Anschließend lag über ganz Deutschland ein Hoch, das zu trockenem, teils heiteren, teils trüben Wetter führte. Tiefausläufer berührten lediglich den äußersten NW Deutschlands. Anschließend dehnte sich der Hochinfluß noch bis SW-Europa aus, wobei sich das Wetter aber kaum änderte. Am 18. stellte sich die Wetterlage um, und von W her zogen Tiefdruckgebiete über Deutschland hinweg, vor allem über den N. Die bodennahe Kaltluft verschwand überall, es wurde deutlich milder und Regen und Tauwetter setzten überall ein. Lediglich südlich des Mains gab es in dieser Zeit einige niederschlagsfreie Tage.

In den Tieflagen (-199 m) reichten die Mittelwerte der Lufttemperatur von 0,7 °C in Mannheim bis 4,7 °C auf Helgoland, in den Mittellagen (200-749 m) von -3,8 °C in Garmisch-Partenkirchen bis 4,7 °C in Aachen und in den Hochlagen von -8,5 °C auf der Zugspitze bis 0,7 °C auf dem Hohenpeißenberg. Im norddeutschen Tiefland wurde zumeist ein Mittel von 2-4 °C erreicht, im Raum Niederrhein und im westlichen Ruhrgebiet und an der mittleren Ems auch etwas mehr. In der sich nach S anschließenden Mittelgebirgszone vom SW (Schwarzwald) über das Rheinische Schiefergebirge, Odenwald und Spessart, Hessen und Thüringen sowie im südlichen Brandenburg, in Sachsen und um München waren 0-2 °C verbreitet, in Bayern nahezu überall -2 bis 0 °C. Die höheren Mittelgebirgslagen und die Alpen hatten Mittel unter -2 °C. Deutlich zu warm war der N, etwa nördlich der Linie Bocholt-Hamm-Minden-Naumburg-Dresden mit Abweichungen von 2-3 °C, um Hamburg, im westlichen Mecklenburg und in Vorpommern auch über 3 °C. Nach S bis etwa zur Linie Eifel-Taunus-Fichtelgebirge war es um 1-2 °C zu warm, und weiter südlich um 0-1 °C, ausgenommen Südschwarzwald, Südbayern und der Bayerische Wald, wo es um 1-2 °C zu warm war. Lokal um ca. 1 °C zu kalt war es im Allgäu, um Saarbrücken und Mannheim. Die Tiefstwerte der Lufttemperatur ergaben sich in den Tieflagen mit -18,3 °C am 6. in Mannheim, in Mittellagen mit -24,3 °C am 6. in Bamberg und in den Hochlagen mit -23,1 °C am 1. auf der Zugspitze. Die Höchstwerte der entsprechenden Gebiete waren 16,5 °C am 30. in Karlsruhe, 18,3 °C am 30. in München und 17,2 °C auch am 30. auf dem Hohenpeißenberg.

Die Niederschläge reichten von 7 mm (13%) in Konstanz bis 238 mm (192%) in Braunlage im Harz. Von N nach S sanken die Monatssummen von durchschnittlich rund 50-100 mm auf 10-25 mm ab. Die Anteile am Mittel erreichten nördlich der Linie Papenburg-Frankfurt/Oder

und im und um den Harz zumeist 100–125%, südlich davon bis Südhessen–Bayerischer Wald 50–100% und noch weiter im S nur rund 25–50%. Die Extremwerte hatten Konstanz und Braunlage.

Februar

Der Monat war zu warm und zu naß. Die Sonne schien im N meist über-, im S meist unterdurchschnittlich.

Bis zum 5. strömte aus W–SW außerordentlich warme Luft nach Deutschland und es war stürmisch, doch mild und sonnig. Danach bestimmte weitgehend Luft aus W das Wetter, wobei es immer noch sehr mild blieb. Auch in Südbayern befand sich subtropische Meeresluft aus dem Mittelmeergebiet mit hohen Mittagstemperaturen. Es gab in dieser Zeit Regen, der örtlich auch sehr ergiebig war, wobei es auch zu Hochwasser kam. Nach kurzem Hocheinfluß mit kalter Luft vom 14.–18. folgten erneut milde und feuchte Luftmassen bis zum Monatsende. Regen-, Schnee- und Graupelschauer, auch Wintergewitter, waren häufig. In Freudenstadt fielen in dieser Zeit 190 mm Niederschlag.

In den Tieflagen reichten die Mittelwerte der Lufttemperatur von 4,3 °C bei Arkona auf Rügen bis 7,4 °C in Düsseldorf-Flughafen, in den Mittellagen von 2,5 °C in Braunlage im Harz bis 7,9 °C in Freiburg und in den Hochlagen von –8,6 °C auf der Zugspitze bis 3,2 °C auf dem Hohenpeißenberg. Am Rhein unterhalb von Bonn, in der niederrheinischen Bucht, im Ruhrgebiet, im Münsterland und im westlichen Niedersachsen sowie im Oberrheinbereich war es durchschnittlich rund 6–8 °C warm, in den mittleren Höhen der Mittelgebirge, im N und NO, in Bayern und Baden-Württemberg waren es 4–6 °C, und weniger nur in den Hochlagen der Mittelgebirge und in den Alpen. Die Abweichungen waren positiv und betrug weitflächig 4–5 °C, östlich der Linie Dresden–Erfurt–Magdeburg–Greifswald und an der mittleren Isar auch 5–6 °C! Im Südschwarzwald war es nur um rund 2–4 °C zu warm. Die Tiefstwerte der Lufttemperatur betrug in Tieflagen –7,1 °C am 16. in Gardelegen, in Mittellagen –11,1 °C am 22. in Kempten und in Hochlagen –20,9 °C am 21. auf der Zugspitze. Die Höchstwerte der Lufttemperatur ergaben sich in den entsprechenden Höhenlagen zu 18,5 °C am 2. in Bendorf am Rhein, 20 °C am 2. in Öhringen (BW) und 18,2 °C am 3. auf dem Hohenpeißenberg (BY). Die Niederschlagssummen reichten von 27 mm (90%) in Leipzig-Flughafen bis 346 mm (372%) in Braunlage im Harz. Westlich der Linie Singen–Weiden–Schwerin, in der Oberpfalz und im Bayerischen Wald sowie in den Alpen ermittelte man überwiegend 50–150 mm, im Nord-schwarzwald und im Harz, im Sauerland, in der Rhön und im Thüringer Wald auch mehr. Östlich und südlich der genannten Linie fielen überwiegend 25–100 mm. Die Anteile am Mittelwert betrug südlich der Linie Karlsruhe–Grafenau (Bayerischer Wald) und an Elbe, Mulde und unterer Saale rund 100–200%, sonst über 200%. Im Flächenmittel der Bundesrepublik fielen 224% des durchschnittlichen Niederschlags. Leipzig hatte mit 90% den geringsten Anteil, Hahn im Hunsrück mit 423% (182 mm) den höchsten Anteil. Vielfach wurden übers Land verteilt auch 300–400% ermittelt.

März

Der Monat war zu warm, im NO und S meist zu naß, sonst überwiegend zu trocken. Die Sonne schien im O überwiegend unter-, sonst meist überdurchschnittlich.

Am 1. endete die Westwetterlage und ihr folgte bis zum 5. ein Hoch über Deutschland mit kühlen Luftmassen und geringen Niederschlägen. Danach stellten sich wieder wechselnde Luftmassen aus NW-SW ein. Vom 6.-10. kam feuchte und milde Luft aus W, verbunden mit höheren Windgeschwindigkeiten, dann trafen für drei Tage Luftmassen aus SW ein, die sehr mild waren. Im S blieb es sonnig. Vom 14.-17. folgten kalte Luftmassen aus NO, die anschließend bis zum 22. von Meeresluft aus W abgelöst wurden. Es gab hohe Niederschläge, z. B. in diesen fünf Tagen in Freudenstadt 248 mm. Zum Monatsende bildete sich ein Hoch aus und es wurde heiter, trocken und kühler.

Die Mittelwerte der Lufttemperatur lagen in den Niederungen zwischen 4,5 °C auf Kap Arkona (Rügen) und 7,8 °C in Karlsruhe, in den Mittellagen zwischen 2,4 °C in Braunlage/Harz und 9 °C in Freiburg und in Hochlagen zwischen -7,3 °C auf der Zugspitze und 4,8 °C auf dem Hohenpeißenberg. Über 8 °C waren es am Oberrhein, 6-8 °C im westlichen Niedersachsen, im Münsterland, in der niederrheinischen Bucht, am Rhein und in den Tälern der Nebenflüsse (Mosel, Lahn bis Gießen, Main bis Schweinfurt, Neckar bis Rottweil), im Kraichgau, zwischen Bodensee und Donau, lokal donauabwärts bis Ingolstadt, um München und um Rosenheim. Ansonsten errechnete man 4-6 °C, nur in den Hochlagen von Harz, Rothaargebirge, Rhön, Thüringer Wald, Erzgebirge, Schwarzwald, Oberpfälzer Wald und Bayerischem Wald und in den Alpen auch weniger. Im NO, nördlich der Linie Boltenhagen-Neuruppin-Schwedt, im W und S der Linie Eckernförde-Bremen-Dortmund-Burghausen (ohne Niederrheingebiet, westl. Ruhrgebiet und Saarland), auch in der Rhön und an der oberen Werra war es um rund 2-3 °C zu warm, zwischen diesen Linien um rund 1-2 °C. Zwischen dem oberen Lech und der oberen Isar (Alpen und Alpenvorland) war es auch um knapp über 3 °C wärmer. Die Tiefstwerte der Lufttemperatur betragen in den Niederungen -6,4 °C am 27. in Lübeck-Blankensee, in den Mittellagen -9,1 °C am 2. in Braunlage und in den Hochlagen -19,1 °C am 25. auf der Zugspitze. Die Höchstwerte betragen jeweils 21,7 °C am 13. in Karlsruhe, 21,3 °C am 13. in Freiburg und 18,4 °C am 13. in Oberstdorf.

Die Monatssummen der Niederschläge reichten von 16 mm (46%) in Westermarkelsdorf auf Fehmarn bis 308 mm (166%) auf der Zugspitze. Nördlich der Linie Mönchengladbach-Hameln-Staßfurt-Erfurt-Annaberg/Buchholz fielen überwiegend 25-50 mm Niederschlag, auch in den Tiefebene von Speyer über Frankfurt/Main bis Marburg, sonst 50-100 mm, auch in Hamburg und im Wendland, und über 100 mm im Harz, im Schwarzwald und in der Schwäbischen Alb sowie in Bayern südlich der Linie Lindau-Memmingen-Ebersberg-Deggendorf. Niederschläge unter dem Durchschnitt errechnete man für die Küsten und für das Gebiet zwischen den Linien Hamburg-Frankfurt/Oder und Bitburg-Koblenz-Würzburg-Schweinfurt-Brocken-Hof. Nordöstlich und südlich davon regnete es überdurchschnittlich, wobei der S höhere Anteile (ca. 150-200%) aufwies als der NO (ca. 110%). Norderney hatte mit 20 mm und 38% den geringsten Anteil und Augsburg-Mühlhausen mit 86 mm und 246% den höchsten Anteil.

April

Der Monat war zu warm, nördlich der Mittelgebirge meist zu naß, sonst überwiegend zu trocken. Die Sonne schien im norddeutschen Tiefland überwiegend unter-, sonst meist überdurchschnittlich.

Vom 1.-11. bestand Hochdruckeinfluß, dabei lag Deutschland am Südrand eines Hochs über

Skandinavien. Anfangs war es noch recht warm, doch später strömte aus NO kalte Festlandsluft ein. Es war in dieser Zeit trocken und sonnenscheinreich. Im O war es deutlich kühler als im W, verbreitet gab es Bodenfrost. Es folgte bis zum 20. von W kommende Meeresluft, und am Grenzbereich zur trockenen und kühlen Hochdruckluft traten Regenschauer und Gewitter auf. Anschließend bestand wieder für kurze Zeit Hochdruckeinfluß mit trockenem Wetter, dem danach erneut ab dem 26. kräftige Nordwestströmungen folgten, die mit starken Winden Meeresluftmassen und, vor allem im N, ergiebige Niederschläge brachten.

Die Mittelwerte der Lufttemperatur reichten in den Niederungen von 6,4 °C am Kap Akona bis 10,6 °C in Mannheim, in den Mittellagen von 5 °C in Braunlage bis 11,3 °C in Freiburg und in den Hochlagen von -7,3 °C auf der Zugspitze bis 6,1 °C in Freudenstadt. An der Küste der Ostsee und im Hinterland (östl. Schleswig-Holstein und nördl. Mecklenburg-Vorpommern), in den Mittelgebirgen oberhalb von ca. 200/300 m, in Thüringen und im südlichen Alpenvorland waren es 6-8 °C, im norddeutschen Tiefland, im Münsterland, in der niederrheinischen Bucht, an Mosel, Lahn, Nahe, Neckar und Main, im nördl. Baden-Württemberg, in Unter- und Mittelfranken, an der Donau, in Niederbayern, um München, Rosenheim und am Bodensee wurden 8-10 °C erreicht, in der oberrheinischen Tiefebene auch Mittelwerte darüber. In den höheren Lagen von Harz, Rhothaargebirge, Thüringer Wald, Schwarzwald, Bayerischem Wald und in den Alpen blieben die Mittel unter 6 °C. Die Abweichungen vom Mittel erreichten weitflächig Werte gegen +1 °C, etwas wärmer (1-2 °C) war es nördlich der Linie Emmerich-Saßnitz, um Aachen, Köln, Koblenz, Trier und Freiburg. Leicht zu kühl war es lokal um Göttingen, Leipzig, an der mittleren Fulda und am Großen Arber. Die Tiefstwerte der Lufttemperatur betragen in den Niederungen -6,3 °C in Gardelegen/Altmark am 7., in den Mittellagen -7 °C am 7. in Mühlendorf am Inn und in Hochlagen -14,3 °C am 5. auf der Zugspitze. Die Höchstwerte erreichten in den jeweiligen Höhenstufen 23,8 °C am 25. in Lahr, 23,8 °C am 25. in Freiburg und 19 °C am 26. in Oberstdorf.

Die Monatssummen der Niederschläge reichten von 19 mm (35%) am Münchener Flughafen bis 148 mm (74%) auf der Zugspitze. Nördlich der Linie Merzig-Magdeburg-Schwedt (mit Ausnahme NO-Mecklenburg-Vorpommern und Rügen) fielen verbreitet 50-100 mm, auch östlich der Spree, im hinteren Odenwald, im Schwarzwald, in der Schwäbischen Alb, im westlichen Alpenvorland und in den Alpen. Dort und im Harz konnten auch über 100 mm gemessen werden. Sonst ergaben sich nur 25-50 mm. Nördlich der Linie Heinsberg-Bonn-Dortmund-Kassel-Sangerhausen-Magdeburg-Görlitz war es etwas zu naß (rd. 125%), südlich davon zu trocken (rd. 75%). Höchste Abweichungen hatten Cuxhaven (82 mm/167%) und Cottbus (70 mm/167%), den geringsten Anteil erhielt München mit 27 mm und 33% vom Mittel.

Mai

Der Monat war zu warm, überwiegend zu naß und die Sonne schien meist unterdurchschnittlich.

Zum Monatsanfang traten südliche bis südwestliche Strömungen auf, die Meeresluft mit sich brachten. Dabei blieben der W und S kühler als der O, überall herrschte aber unbeständiges Wetter. Anschließend lag über Westeuropa ein Tief und über Osteuropa ein Hoch und zwischen ihnen strömte vom 6.-11. warme Luft aus dem Mittelmeergebiet nach Deutschland und verdrängte die Meeresluft. Die Niederschläge nahmen von SW nach NO ab. Danach trafen über Deutschland Meeresluft aus W und kontinentale Luft aus SO aufeinander und bei unbe-

ständiger Witterung fiel etwas Regen. Vom 16.–21. bildete sich erneut ein Hoch über Mitteleuropa, in Deutschland wurde es schön und nur in Süddeutschland trat eine Gewitterfront auf. Vom 22.–29. bestand ein Tief zuerst über den brit. Inseln, an dessen Vorderseite anfangs aus SW warme subtropische Luft nach Deutschland gelangte, nach dessen Durchzug aber die Rückseite kühle Meeresluft brachte. Es regnete verbreitet. Erst am 30. stellte sich wieder Hochdruckeinfluß ein und es wurde trocken und heiter.

Die Mittelwerte der Lufttemperatur lagen in den Niederungen zwischen 11,4 °C in Arkona und 16,3 °C in Cottbus, in den Mittellagen zwischen 11,4 °C in Stötten (Schwäb. Alb) und 15,5 °C in Görlitz und in den Hochlagen zwischen -1,2 °C auf der Zugspitze und 11,5 °C in Oberstdorf. Mittel über 16 °C wurden um Cottbus erreicht, Mittel von 14–16 °C in den tiefen Lagen Thüringens, in Sachsen, Brandenburg und Berlin, im südlichen Mecklenburg-Vorpommern, im südlichen Niedersachsen, im Münsterland und in der niederrhein. Bucht, im Oberrheingraben und den Nachbartälern, im Kraichgau, am mittleren Main, von Coburg bis Weißenburg, um München, Rosenheim und in Niederbayern. Ansonsten blieb es, an den Küsten und im Hinterland, in den Mittelgebirgen bei 12–14 °C, in Hochlagen auch darunter. Die Abweichungen waren überall positiv, im Osten östlich der Linie Schwerin–Hof–Passau war es 2–3 °C zu warm, im SW südlich der Linie Trier–Frankfurt/Main–Würzburg–Lindau nur um knapp 1 °C, dazwischen war es um 1–2 °C zu warm. Die Tiefstwerte der Lufttemperatur ergaben sich in den Niederungen mit 1,2 °C am 6. in Mannheim, in den Mittellagen mit 0,8 °C am 7. in Kempten und in den Hochlagen mit -9,7 °C am 6. auf der Zugspitze. Die Höchstwerte der jeweiligen Höhenstufen betragen 30,5 °C am 17. in Karlsruhe, 31,1 °C am 17. in Freiburg und 26,7 °C am 17. in Oberstdorf.

Die Monatssummen der Niederschläge reichten von 24 mm (43%) in Bremerhaven bis 160 mm (125%) in Freudenstadt. Im NW (westliches Niedersachsen, Bremen, westl. Schleswig-Holstein) fielen 25–50 mm, im SW (Baden-Württemberg, Schwaben, Umgeb. von München) und im Gebiet Kassel–Mühlhausen waren es 100–150 mm, im Bereich dazwischen stellten sich Summen von 50–100 mm ein. Etwas zu feucht war es zwischen den Linien Lössach–Cocherode–Herborn–Kiel und Sonthofen–Waldhaus–Hof–Plauen–Zwickau–Bad Muskau sowie um München (rd. 100–150%), zu trocken war es im N, W und im SO, lokal im Harz, im Erzgebirge, im Saarland, im Südschwarzwald und an der Oder. Den geringsten Anteil mit 43% (24 mm) wies Bremerhaven auf, den höchsten Anteil mit 200% (110 mm) Würzburg.

Juni

Der Monat war zu warm, im N überwiegend zu naß, sonst meist zu trocken. Die Sonne schien nördlich der Mittelgebirge überwiegend unter-, sonst meist überdurchschnittlich.

Die Hochdruckwetterlage hielt bis zum 3. an, örtlich gab es Gewitter. Es folgten bis zum 23. unbeständige Abschnitte. Bis zum 9. zog eine Luftmassengrenze zwischen warmer und trockener Luft im O und feuchter und kühlerer Luft im W über Deutschland und es regnete und gewitterte außer im N überall. Vom 10.–16. bestand im S Hochdruckeinfluß mit warmer Luft aus südwestlichen Richtungen, der N erhielt Tiefausläufer mit feuchter Meeresluft. Die Niederschläge nahmen von N nach S und O ab. Es folgte vom 17.–23. heiße Tropikluft aus dem Mittelmeergebiet, die von SW her Deutschland erreichte, Temperaturrekorde waren dabei die Folge, aber auch Schauer und Gewitter traten auf. Nach kurzem Hochdruckeinfluß vom 24.–27. mit Wärmegewittern kamen anschließend erneut Tiefausläufer aus W in den Norden Deutschlands, wohingegen der S noch sommerlich warmes Wetter behielt.

Die Mittelwerte der Lufttemperatur reichten in den Niederungen von 15,3 °C auf Helgoland bis 20,4 °C in Karlsruhe, in den Mittellagen von 14 °C in Braunlage bis 20,9 °C in Freiburg und in den Hochlagen von 3,2 °C auf der Zugspitze bis 16,7 °C auf dem Hohenpeißenberg. Mittelwerte über 20 °C gab es in der südlichen Oberrheinebene. Werte zwischen 18 und 20 °C am Niederrhein und verbreitet südlich der Linie Emmerich–Passau (ohne Mittelgebirgslagen), 16–18 °C waren es nördlich dieser Linie, und in den höheren Mittelgebirgen (Harz, Weserbergland, Rothargebirge, Eifel, Westerwald, Hunsrück, Taunus, Rhön, Thüringer Wald, Schwarzwald, Bayerischer Wald) sowie in den Alpen auch darunter. Nur leicht zu warm war es im Raum Schwedt–Brandenburg–Frankfurt/Oder (bis 1 °C), etwas wärmer war es nördlich der Linie Eifel–mittleres Erzgebirge (1–2 °C), noch wärmer nach S anschließend bis etwa zur Linie Karlsruhe–Ludwigsburg–Eichstätt–Burghausen (2–3 °C), und südlich davon war es um 3–4 °C zu warm. Auf dem Hohenpeißenberg und dem Wendelstein betrug die Abweichung sogar 4 °C. Die Tiefstwerte der Lufttemperatur ermittelte man in den Lagen unterhalb von 200 m mit 3,6 °C am 2. in Göttingen, in der Höhenstufe darüber mit 3,9 °C am 1. in Braunlage und in Höhen über 750 m mit –7,3 °C am 11. auf der Zugspitze. In den entsprechenden Höhenlagen betrug die Maxima 37,5 °C am 18. in Frankfurt/Main, 36,2 °C am 18. in Freiburg und 32,7 °C am 18. in Freudenstadt.

Die Niederschlagsmengen reichten von 15 mm (21%) in Frankfurt-Flughafen und 15 mm (15%) in Michelstadt-Vielbrunn über 16 mm (16%) auf dem Kl. Feldberg im Taunus bis 164 mm (94%) in Garmisch-Partenkirchen. 10–15 mm fielen in der Wetterau, im Rhein-Main-Gebiet und im nordöstlichen Odenwald, 25–50 mm im Raum Eifel–Westerwald–Taunus–Vogelsberg–Schweinfurt–Heilbronn–Karlsruhe, in Brandenburg und im mittleren Sachsen. Sonst ergaben sich Monatssummen von 50–100 mm verbreitet in Deutschland, Werte darüber um Schleswig, Hamburg, Magdeburg, in der Oberpfalz und vom südlichen Schwarzwald bis zur Isar. Nördlich der Linie Rheine–Verden–Schwerin–Pasewalk, an der oberen Aller und um Magdeburg, um Erfurt und in der Oberpfalz war es etwas zu naß (125–150%), südlich davon zu trocken, besonders zu trocken war es im Rhein-Main-Gebiet (10–50%). Michelstadt-Vielbrunn hatte den geringsten Anteil (15%), Magdeburg mit 189% (117 mm) den höchsten Anteil.

Juli

Der Monat war zu warm und zu naß. Die Sonne schien unterdurchschnittlich.

Vom 1.–27. zogen in W- bis SW-Strömungen mit eingelagerten kleinen Tiefdruckgebieten Meeresluftmassen und Warmluftmassen besonders aus SW-Europa über Deutschland hinweg. In den sich vermischenden Luftmassen traten bei hohen Temperaturen Regenfälle und am 9. und 10. sowie am 17. extreme Niederschlagsmengen auf (155 mm am 17. auf dem Brocken). Erst ab dem 28. bestand wieder Hochdruckeinfluß mit warmer Luft aus dem Osten. Von W strömte aber feuchtere Luft entgegen, und am 31. waren überall heftige Gewitter zu verzeichnen. Im Kreis Waldshut fielen in 75 min rd. 68 mm Regen.

Die Mittelwerte der Lufttemperatur lagen in den Niederungen zwischen 17 °C auf Helgoland und 19,7 °C in Cottbus und Karlsruhe, in den Mittellagen zwischen 15,3 °C in Bad Marienberg/Westerwald und 20,2 °C in Freiburg sowie in den Hochlagen zwischen 3,4 °C auf der Zugspitze und 15,7 °C in Oberstdorf. Um Freiburg erreichten die Mittel knapp über 20 °C, 18–20 °C waren es östlich der Linie Rostock–Schwerin–Erfurt–Dresden–Zittau, in der niederrheinischen Bucht, am Oberrhein und in den angrenzenden Tälern und Senken, an der Mosel und in

tiefen Lagen des Saarlands, um Stuttgart, am mittleren Main, von Coburg über Bamberg und Nürnberg zur Altmühl und in Bayern an Donau, Isar, Inn sowie in Baden-Württemberg im nördliche Bodenseegebiet. In Norddeutschland war es lokal auch um Bremerhaven und an der unteren Aller so warm. Sonst errechnete man 16–18 °C, und nur in den Hochlagen der Mittelgebirge und in den Alpen war es kühler. Verbreitet war es knapp 1 °C wärmer als im Mittel, lediglich nördlich und östlich von Leer–Bremen–Hamburg–Leipzig–Saalfeld–Hof ergaben sich positive Abweichungen von 1–2 °C. Etwa zu kühl blieb es an der mittleren Fulda, in Mannheim und in der Ortenau. Als Tiefstwerte ermittelte man in den Niederungen 6,6 °C am 5. in Soltau, in den Mittellagen 5,1 °C am 5. in Garmisch-Partenkirchen und in den Hochlagen –5,7 °C am 5. auf der Zugspitze. Als Höchstwerte stellten sich in den entsprechenden Höhenstufen 35,4 °C am 10. in Manschnow/Oderbruch, 34,5 °C am 30. in Trier und 28,2 °C am 9. auf der Wasserkuppe ein.

Die Monatssummen der Niederschläge reichten von 31 mm (42%) in Hof-Hohensass bis zu 341 mm (256%) auf dem Brocken. Im S, N und W, von Tallagen abgesehen, fielen verbreitet über 100 mm, im Rheinbereich ab Mainz abwärts, in den Nebentälern, in Osthessen, Franken, Thüringen, Brandenburg, im östlichen Mecklenburg-Vorpommern, in Berlin und Sachsen nur 50–100 mm, lokal ergaben sich auch nur 25–50 mm, so etwa um Hof, Dresden, Cottbus und Greifswald. Es war nahezu überall zu naß. Bezogen auf die gesamte Bundesrepublik fielen rund 150% des Mittels. Lediglich in Sachsen wurde das Mittel erreicht. In Frankenwald, im Vogtland und im Fichtelgebirge war es zu trocken. Hof-Hohensass hatte mit 42% den geringsten Anteil, Braunschweig mit 367% (213 mm) den höchsten Anteil.

August

Der Monat war zu warm und zu naß. Die Sonne schien im N verbreitet über-, sonst unterdurchschnittlich.

Bis zum 8. bestimmte ein kräftiges Tief das Wettergeschehen und führte an seiner Südseite kühle und feuchte Luft nach Deutschland, was zu ergiebigen Niederschlägen (Tagesmengen von 50–132 mm) führte. In Südbayern stiegen die Pegel von Inn und Donau stark an. Vom 9.–13. breitete sich die Zone des tiefen Drucks vom Nordmeer bis zum Mittelmeer aus. Darin eingebettet zog ein Tief von Norditalien über Österreich, Südostbayern, Tschechien zum Erzgebirge und Sachsen und brachte ungemein feuchte Luft mit, in der Niederschläge in bisher unbekanntem Mengen fielen. Tagessummen von 100 mm wurden vielfach in den betreffenden Gebieten erreicht, am 12. 158 mm in Dresden und 312 mm in Zinnwald-Georgendorf im Erzgebirge. Ab dem 12. traten Inn, Donau, Elbe und die Flüsse aus dem Erzgebirge über die Ufer und im Erzgebirge wälzte sich eine Flutwelle talwärts, besonders an Mulde, Müglitz und Weißeritz, die Milliardenschäden verursachte. Am 13. zog diese Unwetterzone nach Osten ab und es folgte bis zum Monatsende Hochdruckeinfluß mit sommerlichem Wetter, aber auch mit Gewittern. Im W und S blieb es etwas kühler und gewittrig, im NO war es trocken.

Die Mittelwerte der Lufttemperatur reichten in den Niederungen von 18,5 °C in Bocholt bis 20,9 °C in Lindenberg (Brandenburg), in den Mittellagen von 16 °C in Kempten bis 20,2 °C in Dresden-Flughafen und in den Hochlagen von 3,1 °C auf der Zugspitze bis 16,1 °C in Zinnwald-Georgendorf im Erzgebirge. Mittelwerte über 20 °C gab es überwiegend an der Nordseeküste und ihrem Hinterland, in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und in den tieferen Lagen von Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt sowie im nördlichen Oberrheingraben von

Karlsruhe bis Frankfurt. Weit verbreitet errechnete man 18–20 °C, in den Mittelgebirgen und im südlichen Alpenvorland 16–18 °C und in höheren Lagen der Mittelgebirge 14–16 °C. Die Abweichungen waren, sieht man von Lahr mit –0,1 °C ab, überall positiv und nahmen von SW nach NO zu. Im SW lagen sie noch unter 1 °C, in einem Streifen zwischen Karlsruhe–Rosenheim und Bocholtz–Gr. Arber zwischen 1 und 2 °C, nördlich daran anschließend bis zur Linie Leer–Aller–Elbe und in Ostsachsen zwischen 2 und 3 °C und nördlich davon sogar zwischen 3 und 4 °C. Die Tiefstwerte der Lufttemperatur betragen in den Niederungen 8,9 °C am 5. in Doberlug-Kirchhain, in Mittellagen 7,2 °C am 15. in Garmisch-Partenkirchen und in Hochlagen –5 °C am 14. auf der Zugspitze. Die Höchstwerte der entsprechenden Zonen waren 33,2 °C am 1. in Potsdam, 32,4 °C am 19. in Trier-Petrisberg und 27,7 °C am 19. in Oberstdorf.

Die monatlichen Niederschläge lagen zwischen 22 mm (38%) in Arkona/Rügen und 470 mm (456%) in Zinnwald-Georgendorf. Hohe Niederschläge gab es im Allgäu und am Alpenrand, im südlichen Bayerischen Wald, im Erzgebirge und seinem Vorland sowie im Elbsandsteingebirge, in diesen Gebieten lagen die Summen über 200 mm. Wenig Regen (50–100 mm) erhielten Mecklenburg-Vorpommern, das nördliche Brandenburg und ein Gebiet in der Mitte und im W, etwa umgeben von der Linie Leer–Stendal–Eichstätt–Heilbronn–Saarbrücken, lediglich Eifel, Hunsrück, Rothaargebirge und das nördliche Münsterland hatten in dieser Region höhere Werte (100–200 mm). Summen unter 50 mm gab es um Würzburg, Kassel und auf der Nordhälfte Rügens. Verarbeitet fielen überdurchschnittlich hohe Niederschläge, in Sachsen 265%, in Brandenburg und Berlin 206% des Mittels und in der gesamten Bundesrepublik 154%. Deutlich zu naß war es östlich von Saale–Elbe–Havel und in SO-Bayern. Der geringste Anteil konnte für Kap Arkona ermittelt werden, der höchste mit 332% (239 mm) für Bremerhaven, wenn man von Zinnwald-Georgendorf absieht.

September

Der Monat war im N zu warm, im S zu kalt; in der NW-Hälfte überwiegend zu trocken, in der SO-Hälfte meist zu naß. Im SO lag die Sonnenscheindauer überwiegend unter, sonst meist über dem Durchschnitt.

Die Hochdruckwetterlage hielt noch bis zum 6. an, doch gab es auch Gewitter, vor allem in Süddeutschland. Es herrschte sonniges Spätsommerwetter. Vom 7.–10. führte ein Tief über Großbritannien feuchte und kühle Meeresluft nach Deutschland, die den NO aber nicht erreichte. Die Luftmassengrenze verlief von NW-Deutschland nach SO-Deutschland. Auf ihrer Westseite blieb es gewittrig, auf der Ostseite weitgehend trocken. Anschließend gelangte an der Südseite eines Hochs über Nordeuropa aus NO trockene und kühle Festlandsluft nach Deutschland. Es war weitgehend trocken und herbstlich. Danach folgten vom 16.–27. kühlere Luftmassen aus W bis N, wobei es im N anfangs kaum regnete, aber in Süddeutschland kräftige Regenfälle auftraten. Die Hochlagen der Mittelgebirge und die Alpen erhielten Schnee. Ab dem 28. brachte Hochdruckeinfluß heiteres und trockenes Wetter.

Die Mittelwerte der Lufttemperatur reichten in den Niederungen von 12,9 °C in Göttingen bis 16,7 °C auf Helgoland, in den Mittellagen von 10,8 °C in Kempten bis 15 °C in Freiburg und in den Hochlagen von –1,4 °C auf der Zugspitze bis 10,6 °C in Freudenstadt. 14–16 °C wiesen der Oberrheingraben und das norddeutsche Tiefland mit der angrenzenden Bördenzone auf, von der niederländischen Grenze bis zur polnischen Grenze. In der Mittelgebirgsregion und entlang der Donau waren es 12–14 °C, in den Hochlagen der Mittelgebirge und in den Alpen

erreichten die Mittel 12 °C nicht. Südlich der Linie Xanten–Hamm–Herford–Hameln–Leipzig–Grimma–Cottbus war es zu kalt, nördlich davon zu warm. An der Ostseeküste war es um knapp über 2 °C zu warm, nach S etwa bis zur Linie Meppen–Schwedt um 1–2 °C. Um Rosenheim war es um mehr als 2 °C zu kalt, bis zur Linie Karlsruhe–Reutlingen–Nürnberg–Waldhaus um 1–2 °C. Dazwischen war es im südlichen norddeutschen Tiefland um maximal 1 °C zu warm, im Mittelgebirgsraum um maximal 1 °C zu kalt. In den Niederungen lag der Tiefstwert der Lufttemperatur bei –0,6 °C am 25. in Göttingen, in den Mittellagen bei –1,8 °C am 29. in Augsburg–Mühlhausen und in den Hochlagen bei –12,6 °C am 28. auf der Zugspitze. Die Höchstwerte waren 28,8 °C am 4. in Ueckermünde, 29,3 °C am 9. in Bad Kissingen und 23,4 °C am 9. auf der Wasserkuppe in der Rhön.

Die Niederschläge schwankten zwischen 8 mm (13%) in Boizenburg an der Elbe und 292 mm (256%) auf dem Wendelstein. Im Allgäu und am Alpenrand kamen über 200 mm zusammen, im Alpenvorland, SO-Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb 100–200 mm, in W- und N-BdenWürttemberg, in N- und O-Bayern sowie im Rothaargebirge, im östl. Münsterland, im Gebiet Osnabrück–Emsland, im Erzgebirge und im Harz waren es 50–100 mm und in den anderen Gebieten 25–50 mm. Im südöstlichen Schleswig-Holstein, in Hamburg und im westlichen Mecklenburg regnete es noch weniger. Die Anteile am Mittel nahmen von S nach N ab. Sie betragen in Baden-Württemberg und Bayern, im Erzgebirge, im östlichen Brandenburg und um Rostock, Leipzig, Erfurt, Gera, Meiningen und im Eggegebirge 100–200%. In Schleswig-Holstein, Hamburg, Hannover, in der Lüneburger Heide und um Schwerin wurden nur 25–50% erreicht. Bezogen auf die Anteile bilden Boizenburg und der Wendelstein die Extreme.

Oktober

Der Monat war zu kalt und zu naß. Die Sonnenscheindauer lag deutlich unter dem Durchschnitt.

Die Hochdrucklage dauerte noch bis zum 3., danach folgte aus NW kühle und feuchte Luft, die absinkende Temperaturen und viel Regen brachte. Ihr folgte am 8. Kaltluft aus dem N, wobei es anfangs auch noch Sonnenschein gab. Von SO drang feuchte Luft vor, und an der sich über Deutschland hinziehenden Luftmassengrenze fielen Regen und Schnee. Ab dem 15. floß Luft aus dem SW ein, es wurde etwas wärmer, doch die Niederschläge blieben. Vom 24. an kamen die Luftmassen mehr aus W, es war windig und überall regnerisch.

Die Mittelwerte der Lufttemperatur lagen in den Niederungen zwischen 7,3 °C in Leck und 11,1 °C in Karlsruhe, in Mittellagen zwischen 5,3 °C in Braunlage und 11,8 °C in Freiburg und in Hochlagen zwischen –3,3 °C auf der Zugspitze und 7,6 °C auf dem Hohenpeißenberg. In der rheinischen Bucht, im Oberrheingraben, im Kraichgau und am mittleren Neckar sowie am Bodensee wurden mehr als 10 °C erreicht, weitflächig waren es 8–10 °C, in der Lüneburger Heide, im östlichen Schleswig-Holstein, im südlichen Mecklenburg-Vorpommern und im nördlichen Brandenburg, im Umland des Harzes, im Westerwald und im Rothaargebirge, in Osthessen, West- und Südthüringen, in Ostbayern im Schwarzwald und am Alpenrand waren es 6–8 °C, und in den höheren Lagen der Mittelgebirge sowie in den Alpen auch weniger. Zu kalt (um 1–2 °C) war es im N nördlich und östlich der Linie Bocholt–Düsseldorf–Marburg–Wasserkuppe–Bad Salzungen–Sonneberg–Sangerhausen–Bad Dübener–Cottbus–Klingenthal/Erzgebirge. Auf dem Brocken war es um 2,6 °C zu kalt. Südlich davon, bis zur Linie Landau–Worms–Eberbach/Neckar–Dietfurt–Mühdorf und im südöstlichen Alpenvorland und den

Alpen, auch im südlichen Schwarzwald und der Baar war es bis um 1°C zu kalt, und in N-Baden-Württemberg, am Oberrhein, im östl. Baden-Württemberg und im westl. Bayern sowie zwischen unterem Lech und mittlerer Isar war es leicht zu warm, bis 1°C. In den Niederungen lag der Tiefstwert der Lufttemperatur bei -2°C am 31. in Leck, in den Mittellagen bei -2,9°C am 12. in Braunlage und in den Hochlagen bei -21,7°C am 17. auf der Zugspitze. Die Höchstwerte ergaben sich zu 22,7°C am 16. in Lahr, 23,8°C am 27. in Garmisch-Partenkirchen und 22°C am 27. in Oberstdorf.

Die Niederschlagssummen reichten von 46 mm (135%) in Leipzig-Flughafen bis 307 mm (316%) auf dem Großen Arber. In den neuen Bundesländern (ohne Erzgebirge, Thüringer Wald und Harz), im östlichen Niedersachsen, am Rhein von Koblenz abwärts und in der niederrheinischen Bucht, am Oberrhein von Karlsruhe bis Mainz, in der Wetterau, von Kassel bis Göttingen, um Stuttgart, Würzburg und in Bayern vom Lech bis zum Chiemsee fielen 50–100 mm, ansonsten 100–200 mm, über 200 mm im Schwarzwald, im Harz und im Bayerischen Wald. Deutlich zu naß mit Anteilen über 200% war es im NO (Mecklenburg-Vorpommern, nördliches und östliches Brandenburg, Berlin) und in einem Streifen von 100–150 km Breite von der Weser- und Elbemündung nach S über Hannover bis Meiningen, in Osthessen, SW-Thüringen, in Bayern nördlich der Donau und in Niederbayern sowie zwischen Stuttgart und Ulm, in der Baar und lokal um Magdeburg, im Hunsrück und im Pfälzer Wald. Ansonsten fielen 100–200% des Mittels. Bezogen auf die gesamte Bundesrepublik errechnete man 191%. Bocholt (112%/64 mm) und Düsseldorf-Flughafen (107%/60 mm) hatten die geringsten Anteile. Sieht man vom Spitzenwert des Gr. Arbers ab, hatte Neuruppin mit 288% (95 mm) den höchsten Wert.

November

Der Monat war überwiegend zu warm und zu naß. Die Sonnenscheindauer lag unter dem Durchschnitt.

Über den gesamten Monat bestanden Luftströmungen aus SW-N, die vermehrt Feuchtigkeit mitbrachten und in ganz Deutschland für milde Temperaturen aber auch für reichlich Niederschläge sorgten. Zum Monatsende schneite es auch. Die Mittelwerte der Lufttemperatur reichten in den Niederungen von 3,6°C in Angermünde bis 8,6°C in Düsseldorf, in den Mittellagen von 3,4°C in Braunlage bis 8,9°C in Freiburg und in den Hochlagen von -6,4°C auf der Zugspitze bis 5,4°C auf dem Hohenpeißenberg. Nördlich und östlich der Linie Emden-Minden-Kassel-Schlüchtern-Schweinfurt-Nürnberg-Ingolstadt, verbreitet im Alpenvorland und in Niederbayern, im Schwarzwald, in der Schwäbischen Alb und im Rothaargebirge ermittelte man 4–6°C, im südlichen Mecklenburg-Vorpommern, im östlichen Brandenburg, im Harz, Thüringer Wald und im Erzgebirge auch nur 2–4°C. Westlich der genannten Linie waren es 6–8°C, am Niederrhein und im Oberrheingraben auch über 8°C, in den Mittelgebirgen dieser Region auch deutlich weniger. Im N und NO bis zur Linie Juist-Bremerhaven-Soltau-Brandenburg-Cottbus war es bis 1°C zu kalt. Nach SW wurde es wärmer, etwa bis zur Linie mittleres Emsland-Dresden um 1°C, dann bis zur Linie Gronau-Kassel-Bad Hersfeld-Eisenach-Hof um 1–2°C, und südwestlich dieser Linie war es um 2–3°C zu warm, um Stuttgart, in der Osteifel und um Koblenz, an der mittleren Mosel, im Saarland, in der Südpfalz, im Rhein-Main-Gebiet und im Rhein-Neckar-Gebiet auch um über 3°C. Die Tiefstwerte betragen in den Niederungen -7,2°C am 7. in Cottbus, in den Mittellagen -5,8°C am 6. in Bamberg und in den Hochlagen

-15,2 °C auf der Zugspitze. Die Höchstwerte dieser Höhenstufen waren 18 °C am 2. in Geisenheim, 18,8 °C am 25. in Garmisch-Partenkirchen und 18,4 °C am 25. in Oberstdorf. Die Niederschläge reichten von 22 mm (39%) in Bocholt bis 343 mm (186%) auf dem Feldberg im Schwarzwald. In den Tieflagen nördlich der Mittelgebirge, in Hessen, in der Ostpfalz, am mittleren Rhein und im Moseltal fielen 50–100 mm, im östlichen Mecklenburg-Vorpommern auch weniger. In den Mittelgebirgen und in Sachsen waren es 100–200 mm, im Schwarzwald, im Allgäu und in den Alpen auch über 200 mm. Es war weitflächig um 100–200% zu naß, in Thüringen, im östlichen Sachsen-Anhalt und westlichen Sachsen, in Franken, im östlichen Baden-Württemberg und in SO-Bayern und um Passau ermittelte man auch über 200% der Durchschnittsmengen. Lediglich in NO-Mecklenburg-Vorpommern, im nördlichen Schleswig-Holstein und an der Nordseeküste und um Emmerich blieb es zu trocken. Sankt Peter-Ording (73%/74 mm) und Neubrandenburg (73%/32 mm) hatten die geringsten Mittel, abgesehen von Bocholt. Gera-Leumnitz (302%/124 mm) und Artern/Thüringen (303%/100 mm) hatten die höchsten Anteile am Mittel.

Dezember

Der Monat war im N und O zu kalt, sonst zu warm; es war verbreitet zu trocken. Die Sonnenscheindauer lag im N meist über, im S meist unter dem Durchschnitt.

Bis zum 20. drang von Osten her kalte und trockene Festlandsluft nach Deutschland vor, und Tiefausläufer aus dem W wurden nach N abgelenkt. es gab kaum Niederschläge. Im O und im S herrschte Dauerfrost, im S gab es am 16. reichlich Regen. Lediglich am 17. zog ein Tiefausläufer über den N hinweg, und am 20. regnete es im W. Vom 21.–26. bestand erneut Hochdruckeinfluß, besonders im Osten, im W konnten Tiefausläufer mit Regen auftreten, wobei es auch Glatteis gab. Zum Monatsende stellte sich ab dem 27. eine Westlage ein, die feuchte und milde Meeresluft brachte. Von O rückte aber Kaltluft vor, und an der Luftmassengrenze gab es Regen und Schnee.

Die Mittelwerte der Lufttemperatur reichten in den Niederungen von -2,7 °C in Angermünde bis 4,5 °C in Lahr, in den Mittellagen von -3 °C in Görlitz bis 5,6 °C in Freiburg und in den Hochlagen von -8 °C auf der Zugspitze bis 1,5 °C in Freudenstadt. In den östlichen Bereichen von Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, in Berlin, in Ostsachsen und im Erzgebirge und in den Hochlagen der Mittelgebirge betrug die Monatsmittel -2 bis -4 °C, nach W bis zur Linie Kiel-Bremen-Bamberg-Passau (ohne Harz, Bayerischer Wald) waren es -2 bis 0 °C, weiter nach W 0–2 °C, und in den Tieflagen (Münsterland, Niederrheinische Bucht, Rheintal, Moseltal, unteres Lahntal, Wetterau, Oberrheingraben, Neckargebiet mit Kraichgau) und am Bodensee waren es 2–4 °C. Im Kernbereich des Oberrheingrabens (Basel-Mannheim) sowie um Aachen erreichten die Mittelwerte auch über 4 °C. Nördlich der Linie Goch/Niederrhein-Dortmund-Fulda-Gr. Beerberg/Thür. Wald-Waldsassen war es zu kalt, etwa ab Weser-Aller-Mulde nach N um 2–3 °C. Südlich davon war es zu warm, südlich von Saarbrücken-Speyer-Stuttgart-Tegernsee um 2–3 °C. Die Tiefstwerte der Lufttemperatur waren in den Niederungen -15,7 °C am 31. in Gardelegen, in den Mittellagen -13,9 °C am 10. in Görlitz und in den Hochlagen -16,1 °C am 9. auf dem Fichtelberg im Erzgebirge. Die Höchstwerte der entsprechenden Höhenstufen betrug 13,9 °C am 24. in Bendorf/Rhein, 14,5 °C am 30. in Konstanz und 15,5 °C am 27. in Oberstdorf.

Die Monatssummen der Niederschläge lagen zwischen 5 mm (12%) in Neubrandenburg und 175 mm (95%) auf der Zugspitze. 50–100 mm waren verbreitet, nach NO (Mecklenburg-Vorpommern, NO-Brandenburg) sanken die Werte auf unter 25 mm. Die Mittelgebirge und die Alpen erhielten über 100 mm Niederschlag. Im NO war es deutlich zu trocken (25–50%), in Baden-Württemberg, SW-Bayern, im Rothaargebirge, im westl. Niedersachsen und in einem Streifen zwischen Elbe–Havel–mittl. Spree und Weser–Aller–Elbe von Magdeburg bis Dresden sowie im westlichen Schleswig-Holstein war es etwas zu trocken (50–100%), ansonsten war es zu naß, vor allem in den Mittelgebirgen, um Bremen–Oldenburg und Lahr–Offenburg und in Bayern ohne den SW. Neubrandenburg weist den geringsten Anteil auf, Erfurt-Flughafen mit 252% (78 mm) den höchsten Anteil.

Literatur

Deutscher Wetterdienst: Witterungsreport 2002 Nr. 1–12 und Jahresausgabe 2002, Offenbach am Main.

Anschrift des Verfassers

HEINRICH BIERMANN
Markusstraße 17
33014 Bad Driburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Biermann Heinrich

Artikel/Article: [Überblick über den Witterungsverlauf in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2002 299-311](#)